

# Betonskulptur nach Maß

Der Bauherr wünschte sich offene Raumabfolgen.  
Es entstand ein winkelförmiges Haus, innen wie außen  
nahezu vollständig in Sichtbeton ausgebildet.

## 1 Was war das Besondere an der Bauaufgabe?

Im Allgemeinen vor allem eine verhältnismäßig komplexe und daher besonders reizvolle Aufgabenstellung, bei der wir gestalterisch große Freiheiten genossen. Konstruktiv die Vorliebe unserer Bauherren für Sichtbeton sowie deren Bereitschaft, einen konsequenten Einsatz des Materials innen wie außen zuzulassen. Wir haben dann versucht, den Vorgang des Gießens als Maßanfertigung zu interpretieren und seine hohe handwerkliche Qualität durch Präzision zu unterstreichen. So sind etwa die Wandoberflächen und ihre technisch unvermeidliche Gliederung durch Schalungsfugen bewusst gestaltet und auf die Ansichten abgestimmt. Daraus ergab sich beim Entwurfsprozess eine permanente Wechselwirkung zwischen den funktionalen Erfordernissen an die Räume und der Gestaltung der Flächen. Die Sichtbetontechnologie verzeiht keine Fehler...

Dazu kam der Wunsch der Bauherren, das Haus bis ins kleinste Detail durchzuarbeiten: Einbaulösungen wurden bis in die Einteilung einzelner Schubfächer entworfen, die Außenräume in den Grundriss eingebunden. Tatsächlich herrscht bei diesem Projekt ein ganzheitlicher Ansatz und Anspruch.

## 2 Wie haben die Bauherren Ihr Büro gefunden?

Die Bauherren stammen aus unserem privaten Umfeld. Die Empfehlungen bisheriger Bauherren bestätigten sie dann in der Wahl unseres Büros.

## 3 Welche Inspiration hat zu dem Entwurf geführt?

Am Anfang stehen immer die Wünsche unserer Bauherren – weniger deren konkrete Vorstellungen als vielmehr der Subtext, also ihre „Erzählung vom Wohnen“. Hieraus versuchen wir unsere Leitmotive zu entwickeln. In diesem Fall erwuchs daraus die Suche nach einem raffinierten ästhetischen Rahmen für ein komplexes und geschmeidiges Ineinander funktionaler Abläufe. Trotz des auf den ersten Blick nüchternen Erscheinungsbildes inspirierte uns die inszenierte Noblesse repräsentativer historischer Wohnformen, etwa des 18. Jahrhunderts. Vorbilder der klassischen Moderne – insbesondere der amerikanischen – halfen uns, die Starrheit des historischen Protokolls aufzubrechen. Der Rest ist intensive, unermüdliche Entwurfsarbeit!

## 4 Auf welche Anforderungen, Einschränkungen und Bedingungen musste der Entwurf reagieren?

Das städtebauliche Umfeld und die Mikrolage im Wohnquartier weisen keine nennenswerten Besonderheiten auf. Allerdings befindet sich das Viertel im Umbruch: Kleine Einfamilienhäuser weichen zunehmend flächenmaximierten Villen und Mehrfamilienhäusern. Uns lag daran, durch geschickte Verteilung des Bauvolumens auf dem Grundstück den ursprünglichen Maßstab zu wahren und den Baukörper trotz seiner Abmessungen in seiner Erscheinung zurück zu nehmen. Und obwohl sich unsere Absicht mit den bauplanungsrechtlichen Zielen deckte, hat uns die Verteilung der Baumassen intensive Diskussionen mit der Genehmigungsbehörde beschert...

## 5 Wie verlief der Entwurfsprozess und wie die Abstimmung mit den Bauherren?

Wir animieren unsere Bauherren, zu erzählen, uns konkrete wie abstrakte Bilder zu vermitteln, in denen sich ihre Vorstellung von Wohnen wiederfindet. Wir nennen diese Phase scherzhaft „Wunschkonzert“. Hieran haben wir bei diesem Projekt die Ausarbeitung drei sehr unterschiedlicher Entwurfskonzepte angeschlossen, schematische Grundrisse, Modellstudien und Perspektivskizzen, die wir nach wie vor gerne mit der Hand anfertigen. Der Favorit wurde anschließend bei regelmäßig stattfindenden Terminen besprochen, korrigiert, ergänzt und so zu einem abschließenden Vorentwurf verdichtet. Anders als beim manchmal bemühten Bild der Serviettenskizze begreifen wir den Vorentwurf als die entscheidende Entwurfsphase, in der alle Weichen gestellt werden. Zeit und Ausdauer sind uns daher hierbei sehr wichtig! Eine weitere Feinabstimmung erfolgte in unterschiedlichem Detaillierungsgrad bis weit in die Ausführungsplanung hinein. Die Wünsche der Bauherren nehmen wir ernst – wir hierarchisieren allerdings und, wenn nötig, stellen sie im Interesse des Ganzen auch mal in Frage oder interpretieren sie anders. Diesmal ergab sich dabei ein besonders konstruktiver Kommunikationsprozess: Sicher ein Verdienst der Bauherren, die ihren Part mit der gleichen Intensität wahrnahmen wie wir.



Das Erdgeschoss öffnet sich großzügig zu einem geschützten Wohnhof. Durch die in alle Richtungen angelegten Blickachsen werden Gebäude und Grundstück auch von innen stets in ihren Gesamtabmessungen erfahrbar.

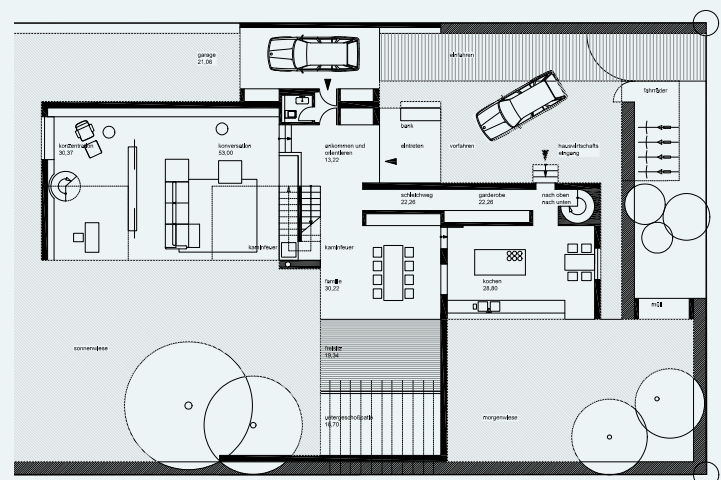
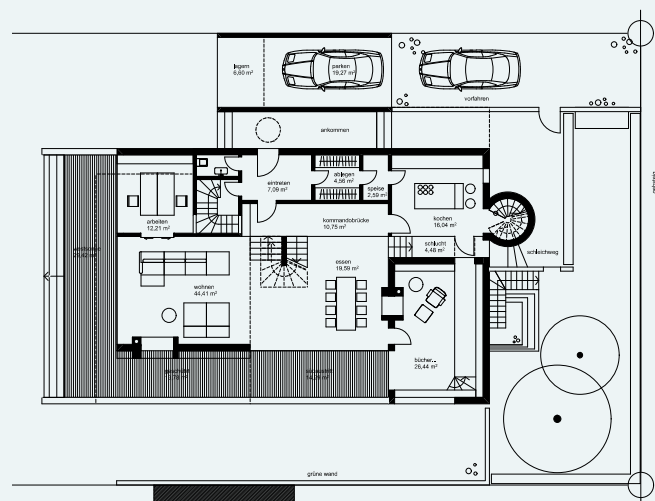
Das stützenfrei auskragende Obergeschoss bildet im Hof einen regengeschützten Freisitz aus. An Stelle von Balkonen wurden Patios ausgebildet.



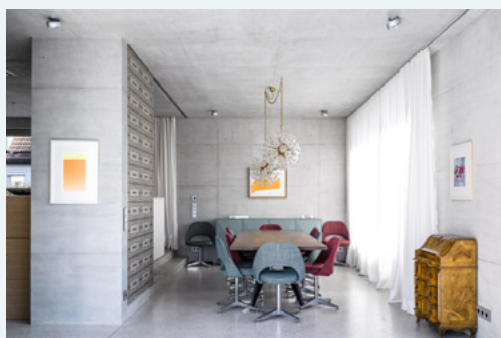
Entwurfsvariante

Ein kompakter Körper und Windmühlenflügel: Auf der Suche nach dem perfekten Grundriss mit perfektem Aufriss wurden drei Varianten intensiv durchdacht und -plant.

← Maßfertigung bis ins Detail: Größe und Anordnung der Schal- und Schalhautelemente wurden auf die Lage der Ankerlöcher und die Proportionen des Hauses sowie auf die Gliederung der Fassade abgestimmt.



Varianten / EG



↗ Das Gebäude ist innen wie außen nahezu vollständig in Sichtbeton ausgeführt. Um die skulpturale Wirkung des Materials zu unterstreichen, wurde mit Ausnahme der Fenster und weniger, gezielt kontrapunktisch gesetzter Fassadenelemente aus Aluminium der Einsatz von Metall vermieden.

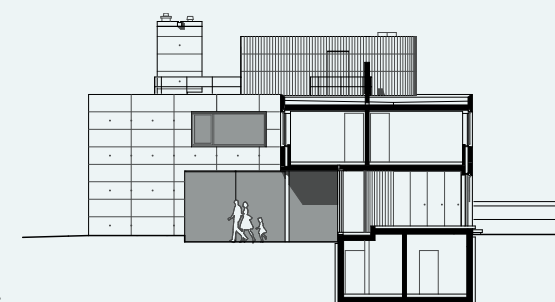
→ Die geölten Teakoberflächen der Türen und Möbelaufbauten stellen eine zurückhaltende Materialergänzung dar.



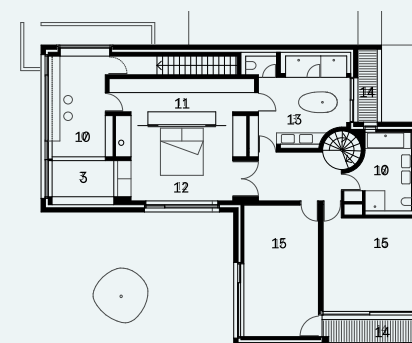
Maßstab:  
M 1:200

- 1 Zugang/Eingang
- 2 Wohnen
- 3 Lesen
- 4 Kochen
- 5 Essen
- 6 Hof
- 7 Schuppen
- 8 Gartenanlage
- 9 Lichthof UG
- 10 Arbeiten
- 11 Ankleide
- 12 Schlafen
- 13 Bad
- 14 Patio
- 15 Kind
- 16 Hobby
- 17 Gast
- 18 Waschen
- 19 Sport
- 20 Werkstatt
- 21 Vorrat
- 22 Technik

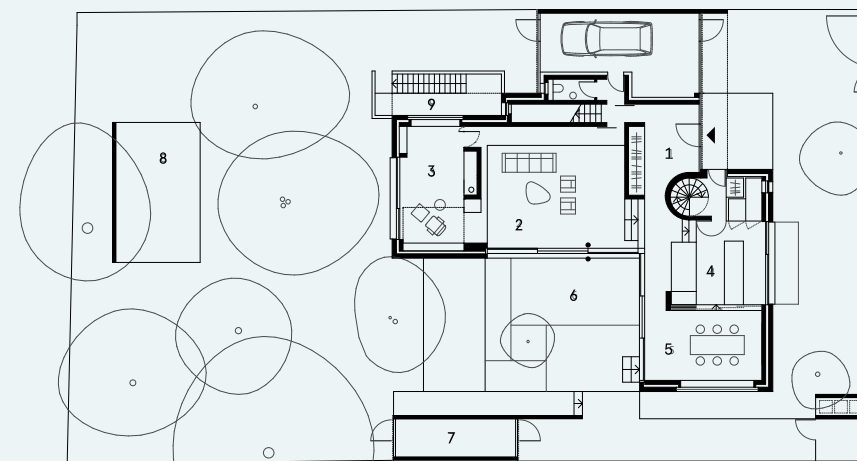
Schnitt



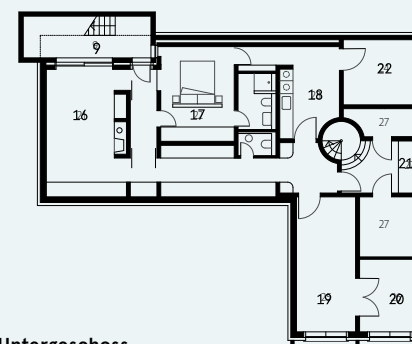
Grundriss / Obergeschoss



Grundriss / Erdgeschoss



Grundriss / Untergeschoss



Standort:  
**Oberbayern**

Anzahl der Bewohner:  
**4**

Wohnfläche (m²):  
**270**

Grundstücksgröße (m²):  
**920**

Bauweise:  
**massiv, Sichtbeton**

Fertigstellung:  
**2013**



**Maio & Maio Architekten, München**

Gianfranco Maio, Dipl.-Ing. Univ. Architekt BDA  
1970 geboren in München  
1989–1990 Jurastudium, LMU München  
1990–1997 Architekturstudium München  
1997–1998 Goergens + Miklutz Architekten, München  
1998–2013 Prof. Kiessler, Kiessler + Partner, München  
2003 eigenes Büro

Katrin Maio (geb. Sommer), Dipl.-Ing. Univ. Architektin  
1974 geboren in München  
1994 Prof. Dott. Arch. Domenico Taddei, Florenz  
1994–2001 Architekturstudium TU München  
1998–2001 Architekturstudium The Bartlett University College London  
2001–2003 Prof. Kiessler, Kiessler + Partner, München  
2003–2006 Reinhard Bauer München  
2006–2011 Franke Rössel Rieger Architekten München  
Seit 2004 maio & maio architekten München



Lageplan / M 1:2000